



## MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE, LEIPZIG

**PROJEKTÜBERSICHT.** Das Museum der bildenden Künste in Leipzig zählt zu den bedeutendsten ostdeutschen Kultureinrichtungen. 2004 wurde der quaderförmige Neubau des Kunstmuseums im Zentrum der Stadt Leipzig eröffnet. In vollklimatisierten, großzügigen Räumen werden Gemälde, Grafiken und Skulpturen aus dem Spätmittelalter bis zur Gegenwart ausgestellt. Tageslichtdurchflutete Galerien laden den Besucher zum Verweilen ein.

**SCHWERPUNKTE DER BERATUNG.** Ausstellungsräume in Museen müssen zum Schutz der Kunstgüter besondere klimatische Verhältnisse aufweisen. Die hohe Transparenz zwischen Innen- und Außenraum erforderte eine energetisch optimierte Gebäudehülle. In umfangreichen bauphysikalischen Betrachtungen wurde das thermische und hygrische Verhalten innerhalb der Glasdoppelfassade untersucht und die Temperaturentwicklung in den Höfen simuliert. Ziel war, den Einfluss des Außenklimas auf die Ausstellungsräume trotz offener Durchgangssituationen und großflächiger Verglasung zu minimieren. Um das in den unterirdischen Depoträumen angestrebte konstante Raumklima einschließlich einer konstanten relativen Raumluftfeuchte zu erreichen, wurde die Wechselwirkung des Feuchteverhaltens von WU-Betonkonstruktionen, die drückendem Wasser ausgesetzt sind, untersucht.

Zur raumakustischen Optimierung der geplanten schallharten Innenraumoberflächen wurde auf Grundlage einer Computersimulation eine Auralisation durchgeführt, um die zu erwartenden Nachhallzeiten „hörbar“ zu machen.



### BAUHERR

Hochbauamt Stadt Leipzig

### ARCHITEKTEN

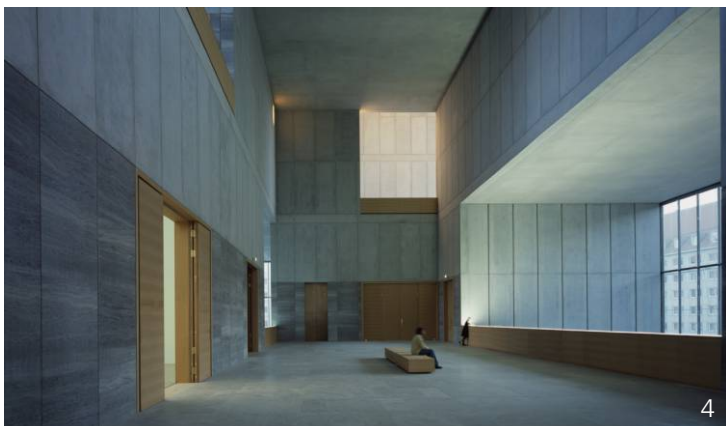
Hufnagel Pütz Rafaelian, Berlin

### PROJEKTDATEN

Planungs- / Bauzeit	1998 - 2004
BGF / BRI	16.730 m <sup>2</sup> / 125.365 m <sup>3</sup>
Baukosten	75 Mio. Euro

### LEISTUNGEN

Raumakustik, Bauakustik, Schallschutz, Thermische Bauphysik  
Beratung aller Leistungsphasen, Planung, Simulationen,  
Auralisation, Bauüberwachung, Abnahmemessungen



1+3 Tageslichtdurchflutete Innenterrassen  
2 Außenansicht  
4+5 Aufenthalts- und Verbindungsbereiche  
Fotos: Werner Huthmacher, Berlin